

# GUTE SPARSAME KUCHE

erzielt jede Hausfrau, wenn sie die mit hohen Auszeichnungen prämierten Erzeugnisse der Maggi-Gesellschaft besitzt. Diese sind bequem zu verwenden, von außerordentlicher Güte, sehr ausgiebig und dabei doch billig. Wer sie gebraucht, spart vor allem auch Zeit und Geld!

## MAGGI's Gluten-Kakao

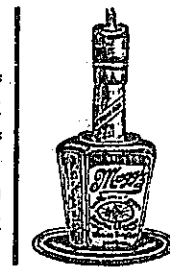
in Würfel zu 5 Pfg. für ein ausgezeichneteres Kakao-Präparat, verbindet feinsten Wohlgeschmack mit größtem Nährwert.

## MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen

in Würfel zu 10 Pfg. für 2 Portionen, machen es möglich, in wenigen Minuten, nur mit Wasser, kräftige Suppen zu bereiten. — 30 verschiedene Sorten.

## MAGGI's Bouillon-Kapseln

à 12 u. 16 Pfg. geben, nur mit kochendem Wasser übergossen, 2 Portionen vorzüglichster fertiger Fleisch- oder Kraftbrühe. Die einzelne Portion kommt also nur auf 6 Pfg. bzw. auf 8 Pfg. zu stehen.



Maggi zum Würzen der Suppen, Saucen, Ragouts und Gemüses, in Flaschen von 25 Pfg. an. — Wenige Tropfen genügen! —

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatessen- und Drogeriegeschäften.

Wegen anderweitigem Unternehmen ist mir mein am unteren Marktplatz (beste Geisteslage) gelegenes Haus mit oder ohne gemisstem Warenlager ernstlich feil.

**Fr. Adam.**

**Geschäftseröffnung & Empfehlung.**  
Einer werthen Kundschaft in Stadt und Land mache ich die ergebnisse Mitteilung, daß ich die

**Wirtschaft zum Waldhorn**  
in Oberurbach käuflich erworben habe und dabei noch eine Weizgerei errichtet habe.  
Es wird mein Bestreben sein, die Gäste u. Kunden stets mit frischer und schmackhafter Ware zu bedienen und brauche ich das Bier der Löwenbrauerei ja nicht extra zu empfehlen, es empfiehlt sich selbst. Ich lade zu fleißigem Besuch freundlichst ein.  
Mit Hochachtung  
**Fritz Zweigart, Waldhorn.**

Wir bringen hiermit zur gef. Kenntnis, daß unser seit heriger Verkäufer **Jacob Bang** am 1. Juli d. J. aus unserem Geschäft wie bisher weiterbetreiben u. haben stets größere Transporte

**Pferde u. Vieh**  
in unseren Stallungen stehen, zu deren Besichtigung wir Kaufsliebhaber höflichst einladen.

**Gebrüder Fellheimer**  
Inhaber Adolf Fellheimer.  
Göppingen. Telefon 131.

Kein einziges Konkurrenzfabrikat hat bisher

**Gebr. Haas**

**Borax-Kernseife**  
mit der Palme übertraffen. Bei vergleichenden Waschversuchen ist jede Hausfrau davon vollkommen überzeugt.  
Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Haas, Aalen.**

Schorndach.  
Am mein Lager zu räumen halte ich einen

**Ausverkauf**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen in

**Akleiderstoffen, Baumwollwaren, Aussteuerartikeln, Vorhangstoff, Damen- & Kinderschürzen.**

**Hermann Kurz.**

**Prima Speck**  
empfehlen  
Schöneber, Metzger.  
Zum  
Ansehen u. Einmachen

empfehlen  
Geringsten Weingeist, ächten  
Weinestig u. Salicylessig  
feinsten Cognak, Arrak  
Rum, Kirshengeist  
beide Apotheken.

**Karte reiffe Kartoffeln**  
Pfund 8 Pfg.  
neue Ägghrt.

**Zwiebel**  
Pfund 10 Pfg.  
feinste neue

**Matjes-Heringe**  
15 Pfg.  
neue Salzheringe  
10 Pfg.

**Althäfer**  
empfehlen fortwährend in jedem Quantum.  
Gustav Kraiß b. Hirsch.

Deutelsbach.  
**Filzhüte, Strohhüte, Mützen, Bandagen, Hosensträger, Portemonais, Kragen & Cravatten**  
empfehlen billigst

**Ein Logis**  
mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Bühnenraum hat zu vermieten.  
**Karl Kies We.**

Schorndorf.  
**Andreas Böhmert's We.**  
ist gewonnen, ihr  
**Baumgut**  
an der neuen Göppingerstraße, beinahe 1 Morgen, mit schönem Obsttragg zu verkaufen. Das Gut ist in 2 Teile teilbar. Liebhaber wollen sich an mich wenden.

Waldbausen.  
**Eine Kuh**  
schweren Schlags gut im Zug hat als überzählig zu verkaufen.  
**Chr. Sieber, Gemeindefleiger.**

Steinberg.  
Weißer und schwarzer  
**Ralt und rote Ware**  
ist zu haben bei  
Biegler Ervinger.

**Gottesdienste**  
der luth. Melk.-Kirche.  
Sonntag bei 8. Juli 1900.  
Vormittags 9 Uhr.  
Herr Predigergehilfe Hering.  
Abends 8 Uhr.  
Herr Predigergehilfe Hering.  
Mittwoch abends 8 Uhr.  
Herr Prediger Weller.

Eine freundliche  
**Wohnung**  
mit 3 ineinandergehenden Zimmern hat bis 1. Oktober zu vermieten. Wer sagt die Med.

Empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen:  
**Schürzen, Unterrocke, Corsets, Kinderkleidchen, weiße u. farb. Hemden, Kragen & Manschetten, Cravatten, Ärmelschürzen.**  
**Gotthilf Staiger.**

Bei trockenem Wetter errichte an dem nächsten Dienstag stattfindenden Markt einen  
**Strohhut-Stand**  
und lade zum Besuche ergebenst ein.  
**Fr. Speidel's Nachfolger: Gustav Bossaller.**

Schorndorf.  
**Fahrrad-Verkauf.**  
Im Hause der Frau Rothburst We. in der Vorstadt kommen nächsten Dienstag den 10. d. M., vormittags 1/2 8 Uhr gegen Baarzahlung folgende Gegenstände zum Verkauf:  
Frauenkleider, Betten, Bettgewand, Schreinwerk worunter 4 Kisten, ein Behnstiel, Kleidengehör und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Fässer-Verkauf.**  
Schöne frisch verleerte (nur eigene) Weinfässer  
von 300—700 Liter giebt billigst ab  
**Haas, Bisklerin.**

**Tüll-Fanchon's**  
glatt und garniert in größter Auswahl.  
**Carl Kraiß, Neue Straße.**

**Friedrich Kälber, Dentist**  
ist am 8. und 9. Juli verreist.

Wir bringen unser auß. reichhaltige fortierete  
**Warenlager**  
sowie

**Bettfedern, fertige Betten**  
und sämtliche  
**Aussteuer-Artikel**  
bei den billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung und bitten um geneigte Abnahme.

Achtungsvoll  
**Geschmister Holz**  
Eine Partie Reste unter Preis.  
Die Digen.  
Sonntags geschlossen.

Samstag u. Sonntag  
**Mehel-Suppe**  
wozu höflichst einladen.  
**J. Käber, 3. Oberh.**

Sonntag und über den Markt  
**Metzel-Suppe**  
wozu freundlichst einladen.  
**Karl Kurz, 3. Bären.**

Gute alte und neue  
**Weine**  
empfehlen  
**C. Obermüller.**

**Glasziegel, einfach und doppelt, Glasfalziegel**  
empfehlen  
**A. F. Widmann.**

Eine große Partie  
**Neft e**  
von 1 bis 10 m empfehlen  
höflichst  
**Carl Brunniger, Sebjad.**

**Guten Apfelmot**  
verkauft, um damit zu räumen, pr. Liter à 10 u. 12 S.  
Kaufmann **F. Fritz.**

**20 St. Fasdanben**  
1,80 cm lang nebst 1 Bodenstück hat zu verkaufen.  
Der Dige.

**Apfelmot**  
pr. Liter 10 S gegen bar hat zu verkaufen.  
**D. Fritz jr., Bäcker, Sebjad.**

Feiler  
**Privat-Wohnst.**  
2100 Wohnhaus je 4 Zimmern und Zubehör mit gr. Garten in fr. Lage preiswert zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der Med.

**Gottesdienste**  
Evangelische Kirche.  
Am 4. Sonntag nach Trin. (8. Juli 1900)  
Abend 8 Uhr.  
Herr Prediger Hoffmann.  
Nachm. 1 Uhr Christentage (Fischer)

Herr Prediger Hoffmann.  
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Schott.  
**Katholische Kirche.**  
(8. Juli)  
Gottesdienst 7 Uhr.

# Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus 1.10. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1.10. Anzeigerpreis: Eine Spaltenzeile 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 103. Montag den 9. Juli 1900. 65. Jahrgang.

## Hungersnot in Indien.

Der wirtschaftliche Niedergang Indiens als Folge wiederholter Missernten und der daraus sich ergebenden Dezimierung der ländlichen Bevölkerung durch Hungersnöte und Seuchen bildet zur Zeit eine der ernstesten Sorgen der anglo-indischen Staatsmänner. Wer gehofft hatte, daß mit den anhebenden Monunregen die Aussichten in den notleidenden Bezirken alsbald eine Besserung erfahren würden, findet sich durch den telegraphischen Situationsbericht des Vikarons Lord Curzon in sehr empfindlicher Weise enttäuscht. Allerdings hat der Monjun sich dies Jahr soweit ganz gut eingeführt, als im Süden und Westen zahlreiche und wohlthätige Niederschläge stattfanden. Aber der Nichterregen indischer Behältnisse überwiegt hierbei, daß die dortige Ackerfrucht nach langen Trockenheitsperioden eine geradezu diamantene Härte annimmt und für die primitive Flugsähar der einheimischen Landleute unbarbeitbar bleibt, ehe nicht der Boden bis in eine gewisse, nicht zu knapp bemessene Tiefe gründlich durchfeuchtet ist. Die ersten Regengüsse der Monjunzeit aber pflegen erfahrungsgemäß niemals in den Boden einzudringen. Das Wasser bildet auf dem steinhart gebrannten Boden weite Lachen, die von der Sonnenglut aufgelesen werden, ehe sie Zeit gefunden haben, nach unten einzusickern. Lord Curzon's Bericht legt daher bezweifellos Nachdruck auf die Notwendigkeit weiterer, möglichst anhaltender Regenfälle; diese erst werden im Stande sein, die jetzt notdürftig angefeuchtete und aufgeweichte Oberflächenschicht zu durchdringen und bearbeitbar zu machen. Läßt sich die Witterung so an, wie man wünscht und hofft, so wäre frühestens gegen Mitte Juli ein allmähliches Nachlassen des jetzigen Notstandes zu erwarten. Wie schwer derselbe auf Land und Leuten lastet, zeigt das noch immer fortdauernde Anschwellen der Flüsse der vom Staat unterstützten Hungersenden, die jetzt etwa 6 Millionen beträgt, also mehr, als ganz London mit seinen Vororten Einwohner zählt. Die Geschichte der englischen Herrschaft über Indien kennt bis jetzt kein Beispiel einer gleichumsfassenden staatlichen Hilfsaktion, und man thut sich in der Presse und in der öffentlichen Meinung nicht wenig auf die Leistungsfähigkeit der Behörden und ihre Unterstützung durch private Bestreuen zu Gute. Indes wird der moralische Effekt dieser Hilfsaktion doch einigermaßen durch die Erwägung beeinträchtigt, daß ihre Triebfeder keineswegs nur eine ideale, aus der Erkenntnis heraus geborene ist, daß der

## Tagesbegebenheiten.

**Aus Schwaben.**  
Schorndorf, 8. Juli. Samstag nacht kam von Lorch aus die Nachricht, daß Fel. Nölde Kolb, Tochter des früheren Oberamtsdieners Kolb, nun in Weiler wohnhaft, auf einem Gang von Waldhaufen nach Lorch umweilt Lorch von einem jungen Italiener angefallen und in einen Kornacker hineingezerrt wurde. Dort hat der Lammensch das Fräulein zu Boden geworfen, ausgeraubt, ihr die Kleider vom Leibe geschneitten und mit vielen Messerschneiden sehr schwer verletzt. Ein Bauer, der des Wegs kam, fand die Unglückliche in ihrem Mute liegend und hat sie sofort in Pflege nach Lorch gebracht. Ob Fel. Kolb davon kommen wird, ist noch nicht sicher. Die That ist um 10 scheinlicher, als sie am besten Tag zwischen 3 und 4 Uhr mittags geschah. Nach dem Täter wurde eifrig gefahndet und hat noch am Samstag nacht eine Macia in den Quartieren der Umgehend stattgefunden. Der Täter fel. ca. 40 Jahre alt, klein, mit schwarzem Haar und Schnurrbart.

Schorndorf, 8. Juli. Gestern wurde der Brandstifter von Unterberken nach energischem Fahnden von dem Landjäger Krebs in Oberberken in der Person des 11 Jahre alten Friedrich Weizwenger von Unterberken ermittelt. Wie bekannt, brannte ja am Pfingstmontag abend die Scheune des Friedrich Weller von dort bis auf den Grund nieder, wo dessen jüngster Bruder von Herrn Oberstaatsanwalt in Ellwangen als der Brandstifter dingend verdächtig in Untersuchungshaft gezogen wurde. Weizwenger gestand nun gestern dem Landjäger ein, er habe an diesem Abend zuerst ein Feuer in den Herd gemacht (Weizwenger war nämlich bei Wei-

ler im Dienst), dann habe er ein Streichholz genommen und sei in den Schaffal gegangen, dort habe er das Streichholz an einem Balken angezündet, wodurch das dort herabhängende Stroh in Brand geraten und das brennende Stroh auf das auf dem Boden liegende herabgefallen sei. (Der Schaffal war gefüllt mit Abrethstroh von den Bienen.)  
Schorndorf. Vetter Montag wurde vom Landjäger Krebs in Oberberken ein ganz frecher Dieb an das St. Amtsgericht Schorndorf eingeliefert. Derselbe hat sich über nicht weniger als 6 schwere und einen einfachen (Abrethstahl), die er teils in Oberberken, teils in Adelberg verübt hatte, zu verantworten. Es ist dies der 21 Jahre alte vielfach vorbestrafte Johannes Kaidle von Adelberg, welcher bei dem Bauern Friedrich Sieber in Oberberken im Dienste war. Durch sein verschwenderrisches Leben kam es auf, daß er sowohl dem Dienstherrn als auch dem alten Sieber aus verschlossenen Kästen mittels Anwendung falscher Schlüssel ziemlich viel Geld entwendete, so daß der Bestohlene alte Sieber nicht einmal angeben kann wieder.

Untertürkheim, 5. Juli. Seit einigen Tagen trieb sich ein geriebener Gauner in der Gegend umher. Es ist der aus dem Landesgefängnis Nottensburg entprungene 24jährige Engelbert Schmid aus Stuttgart. In stets wechselnder Kleidung, versehen mit falschen Wägen, zeigte er sich da und dort und suchte er hier am Dienstag 3. Juli im Gasthof zum Bahnhof Nachquartier. Am Abend desselben Tages fungierte er als Klavierspieler bei einer Hochzeit in Oberürkheim. Am nächsten Tag erschien er wieder hier im Gasthof zur Eisenbahn, jedoch vollständig unbekannt und unerkannt sich lange am Klavier. Als dann gegen Mittag ein Jahnher aus Stuttgart erschien und sich bei der Wirtin nach dem Flüchtling erkundigte, da entwich dieser durch das Fenster, erschwindelte sich beim Ruderklub einen Hut und telephonierte nach einer Stunde von Weisburg aus um seine zurückgelassene Maßbedeckung. Auf die Inhaftnahme des Gauners ist eine hohe Summe gesetzt.

Tübingen, 5. Juli. (Militärischer Alarm.) Heute früh 2 Uhr wurde das hiesige Vaquillon laut kaiserl. Befehl alarmiert. Nachdem die Mannschaften feindmännlich zusammengetreten, forderte der Regimentskommandeur Oberst v. Dresky diejenigen Leute auf, vorzutreten, welche als Freiwillige der nach China zu entsendenden Freiwilligenbrigade beitreten wollten. Es meldeten sich 90 Mann-

## Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.

(16. Fortsetzung.)  
„Hast Du noch nicht gegessen“, fragte der Schmied in kameradschaftlichem Tone.  
„Ich bin soeben damit fertig geworden“, war die Antwort.  
„Nun, ich merke es wohl, es wird Dir in dieser heißen Hitze, wo die Luft so gepreßt ist, nicht fonderlich gemundet haben“, ließ sich Jakob Dove vernehmen.  
„Im Gegenteil, ganz vortrefflich“, erwiderte Rob lachend. „Die Luft ist mir nicht hinderlich und das Schiff liegt ja so still, wie ein Felsen.“  
„Nun, Du wirst es schon anders finden“, sagte der Schmied mit einer Miene, die auf sehr bittere Erfahrungen dieser Art schließen ließ. „Alle solche Landkrafen, wie Du, leiden schließlich von der Seckrankheit, wenn sie zuerst an Bord kommen.“  
„Ich fürchte das nicht, weil ich die letzten Jahre auf dem Meere zugebracht habe“, sagte Rob. „Leidet auch Ihr an dieser Krankheit?“  
Ein peinliches Rädeln spielte um den Mundwinkel des fauenden Mannes.  
„Das Ungeheuer macht mir schrecklich viel zu thun“, brummte er. „Über was hilft alles Klagen? Davon wird es doch nicht besser. Ich werde jedesmal so krank, wie ihm übertragene Arbeit; ein jeder trachtete die so kurz bemessene Zeit auszubedenken.“  
„Nun, Kamerad“, rief der Schmied seinem neuen Gesellen zu, „nimm den Blasebalg auf die Schulter und folge mir. Aber sei vorsichtig; denn sonst wirst Du auf den schlüpfrigen Felsplatten ausgleiten. Das hat hier schon mancher erfahren müssen.“  
Rob nahm den Blasebalg auf die Schulter und beide schritten einer Stelle zu, wo der Schmied Halt machte.  
„Hier ist unsere Schmiede, Kamerad“, sagte er schmunzelnd. „Und ich wetze, Du hast Dein Leinwand solch eine Werkstätte noch nimmer gesehen. Hallo, Brenner! Schnell das stumpfe Werkzeug her; ich bin da, um es wieder in Stand zu setzen!“  
„Hier bin ich schon“, rief ein Mann, dem der Aufgepölkten und der jetzt mit einem Arm voll Meißel, Brecheisen und anderer Gerätschaften herbeikam, um sie schärfen zu lassen. Doch kaum hatte er sich angeknüpft, so ält er aus, und der größte Teil seiner Bürde wollte in eine mit Wasser gefüllte Grube. Allein da ein solches Mißgeschick ihm durchaus nicht fremd war, so stimmte er bald in das Gelächter seiner Gefährten mit ein und schloß die verschundenen Gerätschaften wieder aus dem Graben auf.  
„Was fehlt Euch?“ fragte Rob, einen Augenblick in seiner Arbeit, den Blasebalg fester zu befestigen, innehaltend, als er bemerkte, daß das Gesicht seines Meisters



schafen, 27 Einjährige, 16 Unteroffiziere, 1 Giltshobst und 9 Feldbäcker, des weiteren 2 Hauptleute (Bediener und Bauer) und 2 Leutnants (Naber und Mühl). Die von diesen ausgewählten Leute werden sofort ausgerüstet und in der Nähe nach Wilhelmshaven befördert.

Am Auf die am Donnerstag an die hiesigen Truppenteile ergangene Aufforderung haben sich zahlreiche Freiwillige nach China gemeldet, z. B. vom Ulanenregiment Nr. 19 zwei Offiziere, 10 Unteroffiziere und 45 Mann; von dem Pionierbataillon Nr. 13 fünf Offiziere und 50 Mann.

**Zeitung.** Ein bis jetzt unbekannter Mann kam in das Haus des Bauern Brielmaier in Bienenhofen, Gde. Dreyringen, wo gerade ein jähriges Kind ohne Aufsicht anwesend war. Der Fremde schenkte demselben ein „Gutse“, durchsichtiges Glas, in dem sich etwas gelbes, 1/2 Zehnerstück mit Kette, 1 goldenes Ring, 1 Hut und den Militärpaß des Brielmaier an, einen anderen Hut ließ er zurück. Von dem Langfinger hat man noch keine Spur. — In dem Pfarrorte Laimnau ließ ein Radfahrer sein Rad vor der Wirtshaus zum „Kreuz“, wo er schnell etwas zu sich nahm, stehen. Als er wieder aufsteigen wollte, war das Rad verschwunden.

**Vom Mägde.** 5. Juli. In Main Gemeinde Pommisweiler wurde dem Gastwirt Merk, als er sich an einer Futtereindmaschine zu schaffen machte und letztere zu Fall kam, der Brustkorb eingedrückt. Er verschied bald darauf.

**Friedrichshafen.** Am Donnerstag abend verunglückte in der hiesigen Lederfabrik ein braver fleißiger Arbeiter aus dem nahen Allingen, namens Deeger. Derselbe kam in der Lohnmühle einer Lohschneidemaschine zu nahe, welche ihn erfaßte, seinen rechten Unterarm total wegriß und den Oberarm arg zerstückte. Nachdem der Verunglückte die erste ärztliche Hilfe erhalten hatte, wurde derselbe in das hiesige Krankenhaus überführt. Deeger ist Vater von 4 kleinen Kindern.

**Friedrichshafen.** Graf Zeppelin hat sich betreuenden Kreisen gegenüber geäußert, daß sein Fahrzeug nach einigen Verbesserungen zur Sentung brauchbar werde. Die erste wirkliche Fahrt ist nach Neersburg, von da nach Lindau und von dort nach Konstanz und zurück geplant. Zeppelin behauptet, daß das Magnium, eine Legierung von Magnesium und Aluminium, welches viel billiger, leichter und widerstandsfähiger ist, beim Beginn des Ballonbaus noch nicht bekannt war. Die letzten Ballonfahrten kosteten nicht weniger als 30 000 Mk., allerdings glaubhaft, wenn man bedenkt, was nur 11 500 Kubikmeter Gas (allein 10 000 Mk.), die Extrachiffe und Hilfsmanuskripte, die Transportmaschine der Luftschiffkommandos z. kosten. Die französischen Offiziere, die hierher beordert waren, äußerten sich dahin, daß der Zeppelin'sche Luftschiffbau ihnen interessanter sei, als die ganze Pariser Weltausstellung.

**Vom Bodensee.** Die Götterpflanzungen stehen in der Bodenseeregion, namentlich im Bezirk Tettnang sehr schön. Hier haben auch die Frühkirschen zu blühen begonnen. Da die Pflanzen zur Zeit sehr gesund sind und viele Ranken aufweisen, kann auf eine gute Ernte gehofft werden.

**Deutsches Reich.**  
**Wilhelmshaven,** 3. Juli. Unsere Marinekräfte in Ostasien werden zunächst durch den kleinen Kreuzer Niobe (2645 Tonnen und 120 Mann Besatzung) ver mehrt werden. Es ist dies zwar kein großer, aber für die dortigen Verhältnisse wertvoller Zuwachs; da gerade Schiffe von geringem Tiefgang für die Wasserverhältnisse des Ostchinesischen Meeres und bis Tientsin hinaufschleppen können. Die Entsendung der Niobe erfolgt auf unmittelbaren Befehl des Kaisers, der gestern nachmittag dem in der Nähe der kaiserlichen Yacht Hohenzollern an der Kollidenküste liegenden Schiffe in Begleitung einiger Herren seines Gefolges einen kurzen Besuch abstattete und die Entsendung nach dem Kriegsschiffplan in seiner Anrede an die Schiffsbefehlshaber ausgesprochen. Die Niobe ist der neueste fertige Kreuzer unserer Marine, dessen Anwesenheit erst am 25. v. M. erfolgte und der zur Zeit in der Ausrüstung begriffen ist, um zunächst nach ausstehende Probefahrten zu erleben, die infolge der letzten Bestimmungen jetzt beschleunigt werden, sodas die Niobe denn nicht schon in dieser, so doch Anfang nächster Woche ihre Ausreise nach China antreten wird. Die Niobe hat eine vortreffliche Abnahmeprobefahrt gemacht und eine Geschwindigkeit von 21 Knoten erzielt. Sie wird daher ihr Reisespiel in rund vier Wochen erreichen können und ziemlich gleichzeitig mit dem Panzerkreuzer Fürst Bismarck in Ostasien antreffen, dessen Reiseschwindigkeit auf 15 Knoten normiert ist. Die Niobe hat eine Ausrüstung von 10mal 10,5 Centimeter Schnelladekanonen und 18 Maschinengewehre.

**Bremen,** 4. Juli. Von den beim Norddeutschen Lloyd Angestellten sind nach einer Meldung der „Frl. St.“ aus Newyork 140 Personen umgekommen, außerdem sehr viele Beschädigte, wie Anfragen der Angehörigen dar-

totenbleich geworden war, während dessen ganze Gattung Schreck und Verlegenheit ausdrückte. „Ihr seid doch nicht seckent?“ schrie der Angeredete zurück. „Seckent? Ja, das wäre nur noch ein halbes Leib; aber was noch weicher ist, ich habe die Schweißblätter vergessen.“ (Fortsetzung folgt.)

thun, ferner manche Schiffsbefugter, so daß nach einer mäßigen Schätzung die Gesamtzahl der Toten auf 250 zu beziffern ist. — Nach der von der Direktion des Norddeutschen Lloyd zusammengestellten Liste sind bei dem Brand in Hoboken von dem Dampfer „Bremen“ 173, von der „Saale“ 133, von „Main“ 107 Mann gerettet. Im Hospital befinden sich von „Bremen“ 12, von „Saale“ 30, von „Main“ 8 Mann. Vermißt werden von dem Dampfer „Bremen“ 12 Mann, von der „Saale“ 109, von „Main“ 44 Mann. Vom Dampfer „Kaiser Wilhelm“ ist anscheinend niemand verunglückt. Geborgen wurden bisher 115 Leichen. Da gegen die Führer verschiedener Schleppboote die Anfrage erhoben worden ist, daß sie gelegentlich der Rettungsarbeiten bei dem Brande in Hoboken Unmenslichkeiten sich hätten zu schulden kommen lassen, wird der Mayor von Hoboken gegen zwei Kapitäne von Schleppbooten gerichtliche Verfolgung wegen Mordes beantragen. Kugeln fest der Mayor eine Belohnung von 1000 Dollars aus für Mitteilungen, welche geeignet sind, den Beweis zu erbringen, daß irgendwelche Personen Unmenslichkeiten begingen.

**Wien.**  
**Die Unruhen in China.**  
— Kaiser Wilhelm hat, um nichts unversucht zu lassen, an den Chef des Kreuzergeschwaders, den Gouverneur von Kaifschou in Tsingtau, den Generalgouverneur von Schantung, den Vikar von Nanjing und den Vikar von Wutschang folgendes Telegramm gerichtet: „Ich verpflichte mich auf mein kaiserliches Wort, für jeden der zur Zeit in Peking eingeschlossenen Fremden jeder Nationalität, welcher lebend einer kaiserlich deutschen oder sonstigen fremden Behörde übergeben wird, demjenigen, der die Auslieferung herbeiführt, 1000 Taler (6000 Mark) auszusuchen. Auch übernehme ich alle Kosten, welche folgende Übermittlung meiner Befehle nach Peking verursacht.“

„Bereitet Euch auf das Schlimmste vor!“ soll eine Nachricht über die Lage in Peking lauten, die in Shanghai eingelaufen ist. Began nun auch die Shanghai-Meldungen nicht gerade im Ruf besonderer Zuverlässigkeit stehen, so kann man sich doch der Befürchtung nicht länger erwehren, daß der Widerstand der Peking-Fremden gebrochen ist und die Empörer sie übermächtig haben. Am 24. Juni wurden, wie die „Times“ meldet, in der britischen Gesandtschaft in Peking 9 Soldaten getötet und viele verwundet. Die Frauen und Kinder waren angeblich nach in Sicherheit, aber die Lebensmittel und Schießvorräte in Abnahme begriffen. Seitdem sind eingemessen genaue Mitteilungen nicht eingelaufen; dagegen wissen Vosschäften aus chinesischer Quelle bereits, die Niederwerfung der Fremden in Peking zu melden. Sie berichten:

Am 30. Juni oder 1. Juli, als der Proviant und die Munition der Ausländer in der englischen Gesandtschaft erschöpft waren, wurde das Gesandtschaftsgebäude von Truppen und Boyen gesichert. Die Europäer wurden übermächtig und mit Gewehrkugeln und das Gesandtschaftsgebäude in Brand gesetzt. Unzählige Garden wüteten, festgestimmter Männer kürzten in den Hofraum der Gesandtschaft durch Brechen in der Mauer. Obwohl viele Chinesen getötet wurden, mußten die fremden Truppen schließlich vor „Lebensmangel“ unterliegen. Die Chinesen fielen wie wilde Beutier über ihre Beute her. Der Hofraum wurde in einen Schlachthof verwandelt. Die Toten und Verwundeten wurden zerhackt, während andere Chinesen mit Nadeln durchstochen in das Innere der Gebäude drangen und dort die geblühende Arbeit vollendeten. „Gottflehig“ hatten die Männer in der Gesandtschaften Zeit, ihre Frauen und Kinder zu töten, ehe sie die Beute der müdesteren Soldaten wurden. Es ist unmöglich, die Verhältnisse dieser Schreckensszenen aus europäischen Quellen zu erlangen, aber es ist gewiß, daß sie gleichfalls in Tientsin, Schifu und Shanghai verbreitet ist. Das Kommando fürchtet, die Meldung sei nur zu wahr.

Die Mut der Angreifer richtet sich natürlich nicht nur gegen die Fremden, sondern auch gegen ihre chinesischen Anhänger. Den Londoner Abendblätter wird gemeldet, in Peking seien, außer den Ausländern, fünfzigtausend zum Christentum übergetretene Eingeborene von dem kaiserlichen Truppen niedergemetzelt worden.

**Wien,** 6. Juli. Zur internationalen Situation beschäftigt man an überhäufiger Stelle, daß von Japan und Frankreich in letzter Zeit eine Aufforderung zur Einigung über ein gemeinsames Programm und einheitliche Führung ausging. Beide Anregungen hängen im Hinblick des gemeinsamen Vorgehens gegen China überein. Doch ist noch nicht der Antwort aller Kabinette erfolgt. Auch bezüglich des obersten Kommandos besteht noch keine Einigung; doch wird angeregt, das Kommando zur Lande an Russland, das Kommando zur See an England zu übertragen. Bezüglich des Mandats an Japan besteht im Gegenteil zu früher derzeit die Rede einmündig, daß Japan nicht das führende Element für die europäischen Mächte sein könne. Doch dürfte andererseits Japan nicht, wie nach dem japanisch-chinesischen Krieges veranschlagt werden: „Man nimmt an, daß zur Besetzung von Peking 100 000 Mann genügen.“

**Amsterdam,** 6. Juli. Mehrere niederländische Kriegsschiffe gehen nach Tsuru ab zur Verstärkung der internationalen Kriegsmächte.

**London,** 6. Juli. Die britische Regierung soll

Japan vorgeschlagen haben, die für den sofortigen Vormarsch auf Peking nötigen Verstärkungen zu schicken. Japan sei bereit, sofort noch zwanzigtausend Mann zu senden, wenn es Entschlossen gelunge sein werde, die im Weg stehenden diplomatischen Schwierigkeiten zu beseitigen. Stiefle Komet, Chinas betonen, daß eine sofortige energische Aktion nötig ist, wenn der Aufbruch sich nicht über ganz China ausbreiten und schließlich selbst zur Ausbreitung der Europäer aus den Hafenplätzen führen soll.

— Ueber die Vorgänge in der an das deutsche Kaufschiffgebiet grenzenden Provinz Schantung bespricht der deutsche Konsul in Schifu: „Der Gouverneur von Schantung steht mit 8000 Mann in Tsinan; angeblich zur Abwehr eines deutschen Angriffs von Tsinan aus; 3000 Mann seines eigenen Korps und 10 000 Mann Provinzialtruppen befinden sich an der Grenze von Tschiu. Der Gouverneur nimmt einstellweise eine abwartende Haltung ein und steht mit den Generalgouverneuren von Süds- und Mittelchina im regsten Verkehr.“ Gouverneur von Schantung ist der vielgenannte General Jianschikat, der die besten Truppen kommandiert, über die China verfügt. Ferner wird aus Schifu vom 4. Juli gemeldet, alle Missionare seien von Tsinan, der Hauptstadt der Provinz, nach Tsinan abgereist. Hoffentlich gelingt es ihnen, den sicheren Hafen wohlbehalten zu erreichen. Wie aus Berlin mitgeteilt wird, hat der Vorstand des deutschen Frauenvereins in der Kolonie die Entsendung von Pflegerinnen in das neue Gouvernementslazarett von Tsinan beschlossen, sobald das Reichsmarineamt solche verlangt.

— Zum Führer des kürzlich nach China abgegangenen Hilfs- und Beobachtungskorps ist vom Kaiser befohlen, der Inspektor der Marine-Infanterie Generalmajor von Höpfer ernannt worden. Zum Stab desselben gehört nun auch Leutnant von Höpfer, der früher dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 18 angehört. Dieser Leutnant ist ein Sohn des genannten Generals, welcher sich sofort freiwillig meldete und dem Stab des Vaters zugeteilt wurde.

**Wien.**  
**England und Transvaal.**

— De Wet, der Führer des Kleinkriegs der Boeren, und seine taktische Kunst wird in der F. Z. von einem alten Militär wie folgt geschildert: „Da die Boeren heute einen Kleinkrieg führen, so ist die Wehr für sie hauptsächlich ein ausgezeichneter Führer. Man schätzt die Wehr's Truppe auf etwa tausend Mann mit sechs Geschützen. Die Boeren von der De Wet keine Streifzüge unternimmt, meist der Ort Frankfurt zu sein. Offenbar von dort aus gelang es ihm, die Munition und Proviantvorräte der für kurze Zeit in Heilbron stehenden kaiserlichen Brigade nebst ihrer Bedienungsmannschaft zu nehmen. Die Nachricht von dem Ueberfall auf diese Kolonne war es, die Methuen von Sander nach Heilbron und andere englische Detachements von der Bahnlinie ebenfalls dorthin lockte. Diese Entzweiung des Boerenkorps gab dem gewandten Burenführer jedoch Gelegenheit zu, der Verfolgerführung und als nun Sander und Methuen gegen ihn zumarschieren, verstand er wieder nach Osten. Methuen ist ihm bekanntlich für abgeben, und auch Sander ist ihm nicht zu sein, da er sich an der Spitze wieder am Heilbron-Flusse an der Bahnlinie, zu einem Arbeitszug der englischen Eisenbahnverwaltung an und brachte dieser große Verluste bei. Vor den herbeigeeilten englischen Bataillonen griff er sich wieder schweigend nach Osten zurück, und Methuen fand nichts mehr von seiner vor, als er in Elmstree an die Bahnlinie rückte. Dieser erneute Ueberfall auf die Bahnlinie fand genau drei Tage nach Methuens „Sturz“ statt, nämlich am 14. Juni. Doch Methuen ging, nachdem er sich von dem Ueberfall der Boeren überzeugt hatte, wieder nach Heilbron zurück, wo er am 19. Juni eintraf. Darauf hin griff die De Wet wiederum am 22. Juni die Bahnlinie bei Goring-Sprent an, zerstörte die Eisenbahnunterführungen und fügte dem Eisenbahndetachement bei Goring-Sprent schwere Verluste zu. Die Besatzung der letzten drei Wochen.“ so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweglichkeit der Buren Detachements und die Leichtigkeit, mit der sie, in unsere stärksten Transportlinien vernehmend, einen Schlag gegen unsere schwächste Stelle, die Eisenbahnlinie, zu führen verstanden. Es ist die De Wet'sche, in drei Wochen mehr als hundertmal von Heilbron nach Sander, so sagt ein englischer Sachverständiger, beweist auch deutlich die große Beweg



Mein aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in

# Schürzen,

als

Damen-Dier- und Trägerchürzen,  
Damen-Armelchürzen jeder Art,  
Kinder-Hängerschürzen für jedes Alter,  
in schwarz, weiß und farbig,  
Kinder-Armelchürzen, Mädchenträgerchürzen,  
empfehle in jeder Größe in bekannt guten, waschbaren Stoffen.

**Karl Kraiss, Neue Strasse.**

Beutelsbach,  
Fran Karoline Schweizer, feilb. Anterwirt, verkauft  
ihre sämtlichen

## Fässer

am Freitag, mittag 2 Uhr.

Das Aussteuer- und Bettengeschäft von  
Christian Pleiderer befindet sich jetzt Haupt-  
stätterstraße 52 1/2, Ecke der Thorstraße beim  
Wühelnsplatz.

Anerkannt gute Bezugsquelle für

## Bettfedern

zu Mt. 1.20, 1.60, 2.20, 2.50, 3.-, 3.30 p. Pfd.

Fabrikation von  
Betten, Matratzen, wollenen Decken,  
Cugros-Lager in Feinwand, Damenkleiderstoffe.

Die vom

## Ausverkauf

übrig gebliebenen Stoffe werden noch billiger als je zuvor  
abgegeben.

**Christian Pleiderer, Stuttgart,**  
Hauptstätterstraße 52 1/2,  
Ecke der Thor- u. Hauptstätterstraße.  
Filiale in Waiblingen.  
Bitte genau auf Firma zu achten.

Naturheilanstalt Degerloch-Stuttgart.

Einrichtung nach den  
besten Grundsätzen der  
Naturheilkunde, die  
tot die Anstalt allen Leidenden diejenige Heilung,  
welche geeignet ist, selbst in den schwierigsten  
Fällen noch Hilfe u. Genesung zu bringen. Aufge-  
nommen werden Kranke aller Art mit Ausnahme von Geistes-  
kranke und Patienten mit ansteckenden Krankheiten.  
Vorzügliche Heilfolge, streng individualisierende  
Behandlung, naturgemäße treffliche Vorpflege,  
maassige Preise, Sonnen- und Luftbäder, Wasser-  
anwendungen in den verschiedensten Formen, Mas-  
sage, Elektrizität, schöne Zimmer, Lärmbetten,  
Spielplatz etc. Näheres durch den Besitzer:

Dr. med. Kerst,  
Oberarzt a. D.  
Telephon:  
Degerloch Nr. 24.

Reisende  
Spasirkurgänge

Mildes  
Köhenklima.

## Ratten Mäuse

werden unschmerzhaft vertilgt durch Paul's Rattenwürste  
„Gites“ D. R. M. S. 25233. Ohne Gefahr für Menschen  
und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. H.  
Charlottenhof schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Ratten-  
gift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten  
Nacht 3 Ratten auf der Straße. Man verjage die kleine  
Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungehefers.  
Würste in Größe von 100, 60 u. 30 Pfg. in beiden Apo-  
theken in Schorndorf zu haben.“

Mein Fabrikant Robert Paul & Co., Leipzig.

## Wecker's ächte Weinessige sind die besten.

Zu haben in den  
Colonialwaren- & Delikatess-Geschäften.

Niederlage bei: Carl Schäfer am Markt.

## !! Für Briefmarkensammler !!

### Briefmarken

aus allen Ländern der Welt in schönen Sortimenten  
à 10, 15, 25, 30, 65, 75 s. u. 2.- u. 3.50,  
sowie eine große Auswahl  
einzeln Briefmarken  
empfehle garantiert echt.

**Paul Rösler.**

Einer geachteten hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft die ergebene  
Mitteilung, daß ich mein Geschäft in das von Herrn Seifensieder Buchhalter  
in der neuen Straße gekaufte und neu eingebaute Haus verlegt habe.  
Ich empfehle mein Lager, welches ich durch vortheilhafte neueste Muster,  
vergrößert habe, in

## Gold- & Silberwaren, Geislinger Metallwaren,

Spezialität: Bestecke und Tafelgeräte.  
(Verkauf nach der von der Fabrik ausgegebenen Preisliste.)  
Die Verkaufsstelle der Wirt. Metallwarenfabrik Geislingen  
und Zweigniederlassung Göttingen von  
**Carl Maurer, Gold- und Silberarbeiter,  
neue Strasse.**

NB. Eine Niederlage der Wirt. Metallwarenfabrik befindet  
sich in Schorndorf nicht.

gegenüber dem weißen Kamm im Hause des Hrn. Goldarbeiter Maurer.

Mein großes Lager in

## fertigen Herren- u. Knabenkleidern

bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Ich offeriere:

Herren-Anzüge in Tuch und Buckin von 16 Mk. an,  
Jünglings-Anzüge „ „ „ 6 Mk. an,  
Knaben-Anzüge „ „ „ 2 Mk. an,  
Einzelne Tuchhosen und Westen billigt.

Besonders verkaufe ich einige 100 schwere Arbeitshosen, um damit  
zu räumen, von M. 1.50 an.

Geneigtem Zuspruch sehe entgegen hochachtungsvoll

**Alex. Fetterer.**

## Ueberkinger Sprudel

aus Bad  
Ueberkingen  
bei Geislingen/Steig  
berühmter Jahrhunderten  
durch seine Heilquelle.

Niederlage bei Eugen  
Heess, Conditor,  
Schorndorf.

Empfänger  
in Süddeutschland mit grossem Erfolge.  
Z. B. in Ulm 1898 45000 Gefässe,  
1899 150000 Gefässe.

## Asphaltrohren, Abortsitze, Pissoirschalen, Asphaltbeläge, Holzplaster etc.

empfiehlt  
württ. Theor- und Asphaltgelehrter  
Wih. Volz, Feuerbach.

Waldhausen.

## Eine Kuh

schweren Schlages gut im Zug  
hat als überzählig zu verkaufen  
Chr. Sieber, Gemeindefeiger.

Auf meinen Baumwiesen im  
Hof wurden

## Mistkästen

beschädigt und entwendet,  
für Nachweis des bzw. der  
Thäter werden Mt. 10 Be-  
lohnung ausgesetzt.

J. Krämer, Kaufmännl.

## Weiß Baumwolltuch, Baumwollflanell, Satt, Schurz- und Kleiderzeug, sowie Satin Augusta.

Auch große Auswahl

## Reste

zu äußerst billigem Preis empfiehlt

Fr. Gänßlen  
beim weißen Lamm.

Auch bringe ich guten Fruchtbrandwein von  
60-90 s per Liter in empfehlende Erinnerung.

## Carl Kraiss, Neue Strasse,

empfiehlt  
in schönster Auswahl, besonders gute Qualitäten  
und billig gestellten Preisen:

## Touristenhemden

mit abnehmbarem Kragen,  
Reform-Hemden  
in jeder Größe, in gelb und grau,  
weiße Herrenhemden  
in glatt, gestickt und Figue,  
weiße Herrenhemden  
nach Maß,  
vorzüglicher Schnitt, in kurzer Zeit lieferbar.

## Eine Partie Touristenhemden weit unterm Preis.

## Frische Leberwürste sowie prima Speck

empfehle G. Wald, Metzger.

Seute frische  
Leberwürste  
bei Metzger Fezer & Co.

Einen guten  
Kochofen,  
von außen heizbar, hat zu ver-  
kaufen  
Scholtz, Fleischer.

Hamburg-Amerika-Linie  
H A M U R G

## Hamburg-Newyork

Doppelschrauben-  
Schnelldampfer.  
Fahrtdauer 8 Tage,  
sowie Dienst mit  
regulären Doppelschrauben-  
Dampfern.

Besondere Beförderung nach  
Brasilien-La Plata  
Ost-Afrika und Ost-Asien.  
Säbarten zu Originalpreisen  
bei  
Chr. Bauer, Schorndorf,  
Carl Deussle i. F.,  
Deussle & Schwab,  
Bankgeschäft in Göttingen.

## 1 Fahrrad

(Halbrenner) beinahe neu, ver-  
kauft billigst

Sellau, Rißlerin.

## Ein Pferd,

(Schimmelwale) 5jährig, guter  
Einpänner, sehr unter jeder  
Garantie dem Verkauf aus.  
Friedrich Eisenbraun.  
Guten Most  
hat zu verkaufen der Obige

Schorndorf.  
Andreas Böhmert's We.  
ist gewonnen, ihr

## Baumgut

an der neuen Göttingerstraße,  
beinahe 1 Morgen, mit schönem  
Obstgarten zu verkaufen. Das  
Gut ist in 2 Teile theilbar.  
Nachhaber wollen sich an mich  
wenden.

## Rheinische Schwemmsteine

Habalack & Co., Schwemmsteinfabr.  
Weissenhörn a. Rh., gegr. 1867,  
Jahresproduktion 10 Millionen Steine.

## Endlich allein

durch den kgl. Gebrauch von:  
Kabelknäuel mit 8 Stiften  
u. Bergmann & Co., Kabelknäuel-  
Schwarz: Edelstein  
erhält man ein zartes reines Ge-  
ficht, volles jugendliches Aus-  
sehen, weisse sammetartige Haut  
und blendend schone Teint.  
à 50 Pfg. bei  
Friedr. Bühler, Seifenfabr.

## Zum Färben grauer oder roter Haare Rubin's Nug-Extrakt, attik. giftfrei

Rubin's Rubin's Wo-  
made Rubin. - Sch. nur bei  
F. R. Rubin, Kronenap-  
parat, Nürnberg. - Vier: s. Bil-  
ter, Feiler, unt. Markt 1 a.

## Geo Diers Futterwurz für Schweine

Vorteile: Große Futterer-  
sparsamkeit, schnelles Feinwerden  
und rasches Gewichtszunehmen.  
Dr. Schachtel 50 s. Zu haben  
in Apotheken, Palm u. Gehner.

## Grüßgemeint!

ist, vorzählg. Wirkung v. Nadelbeizer:  
Carbolythermischer-Beiz  
u. Bergmann u. Co. Nadelbeizer-  
Schorndorf. - Nadelbeizer  
gegen alle Arten Hautkrank-  
heiten und Hautauswüchse  
wie Milcher, Geschwür, Pusteln,  
Jucken, Hautröthe, Blühchen,  
Leberleite etc. à 50 Pfg. in  
beiden Apotheken.

# Schorndorfer Anzeiger.

## W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

erschint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. - Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 2 Mark. -  
Anzeigerpreis: Eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 s, Reklamezeilen 20 s, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungs-  
blätter.

**Nr. 104.** **Mittwoch den 11. Juli 1900.** **65. Jahrgang.**

### Der Krieg mit China.

Zunmer deutlicher heben sich aus dem Wust von  
Gerüchten die Anzeichen dafür ab, daß die Bewegung  
gegen die Fremden allmählich den Charakter eines Bür-  
gerkrieges unter Chinesen annimmt, in dem auf der einen  
Seite die Partei der Kaiserin unter Führung des Prinzen  
Tsching und getüßt auf die „großen“ Befürworter in  
Mittel- und Südchina als Vertreter der Regierungsgewalt,  
auf der anderen Seite der Prinz von Tuan und  
die Boger nebst deren freundenfeindlichen Anhang stehen.  
Aus verschiedenen, freilich chinesischen Quellen ist be-  
stätigt worden, daß bereits beim Ausbruch der Unruhen  
in Peking der Prinz Tsching, der seit dem Tode des  
Prinzen Kung Vorsitzender im Junghiyamen war, bis  
er angeblich vor kurzem dem Prinzen Tuan weichen  
mußte, in gemeinsamen Wirken mit den fremden Schutz-  
wachen, insbesondere mit der deutschen Truppe, deren  
Lapferkeit und Erfolge wiederum besonders lobend in  
den englischen Berichten hervorgehoben werden, gegen  
die Boger und gegen den militärischen Anhang Tuans  
mit bewaffneter Hand vorgegangen sei. Der Prinz  
Tsching soll auch seitdem bei dieser Haltung verharret  
haben. So meldet ein in Brüssel eingegangenes Tele-  
gramm aus Shanghai vom 9., einem chinesischen Blatte  
zufolge seien die Truppen des Prinzen Tsching in Peking  
dabei, die dortigen Europäer zu verproviantieren und  
gegen die Aufständler zu verteidigen. Auch ein in London  
eingetroffenes Depesche des britischen Contre-Admirals  
Bruce aus Taku vom 7. ds. meldet: Es besteht Grund  
zu der Hoffnung, daß Prinz Tsching mit einer Armee  
in Peking die Gesandtschaften gegen Prinz Tuan und  
dessen Anhang und die Boger schütze. Hoffentlich ist das  
alles richtig, aber unerlässlich bleibt dann immer noch,  
zumal wenn der Prinz Tsching in der Lage ist, mit den  
Gesandten der Mächte zu verkehren, weshalb er nicht  
dafür sorgt, daß beglaubigte Berichte über deren Befinden  
an die Küste gelangen. Inzwischen hat der Befürworter  
Liu Kiang in Nanjing einen neuen Beweis dafür gegeben,  
daß er mit den Fremdenhassern nichts gemein haben  
will, denn der deutsche Konsul in Tschifu meldet vom  
9. ds., der frühere Gouverneur in Schantung, Lping-  
heng, sei mit 8000 Mann von Nanjing, wo der dortige  
Gouverneur den Aufenthalt nicht wünschte, nach Norden  
gezogen. Lpingheng ist einer der Führer der fremden-  
feindlichen Bewegung und wurde wegen seiner Haltung

auf Verlangen der deutschen Regierung seines Postens  
als Gouverneur von Schantung entsetzt, dann freilich zu  
einem höheren Amt befördert. In der Provinz Schan-  
tung scheint der Aufbruch weiter am sich zu greifen, denn  
nach einer weiteren Meldung des deutschen Konsuls in  
Tschifu sind die katholische Mission in Tschinghschu und  
die amerikanische in Yungtu gekündigt worden. Die  
Boger bedroht die Telegraphenstation Huanghsien, et-  
wa 70 Kilometer westlich von Tschifu, und sucht die  
Bevölkerung in Tschifu aufzureizen. Alle diese Vor-  
gänge spielen sich übrigens in beträchtlicher Entfernung  
von unserem Küstengebiet ab. Damit aber unsere  
dortige Kolonie vor Ueberraschungen gesichert sei, sind  
wie aus Tschungtau vom 9. gemeldet wird, mit dem deut-  
schen Dampfer Knidsberg 240 Marinevolaten aus Tient-  
sin dorthin zurückgeschickt. Da die Befehlshaber der  
fremden Truppen in Tientjin infolge der bedrohlichen  
Lage am 5. Juli beschloßen haben, die japanische Re-  
gierung um Unterstützung durch eine kriegerische Division  
anzugehen, und da diese sehr erhebliche Verstärkung ver-  
mutlich schon eingetroffen ist, so darf man annehmen,  
daß Tientjin nunmehr gehalten werden könnte. Mittler-  
weile aber haben dort die fremden Truppen heftige  
Kämpfe zu bestehen gehabt, denn englische Nachrichten-  
Agenturen melden aus Tientjin vom 6. ds.: „Die Chi-  
nesen machten heute früh einen erneuten heftigen Angriff.  
Die Verbündeten antworteten mit dem Feuer dreier  
Zwölfpfünder vom Kriegsschiff Terrible und zwangen  
die Chinesen nach siebenstündigem Kampfe sich zurückzu-  
ziehen.“

Die jetzt mit Hochdruck betriebenen Rüstungen können  
die Verfassungen nicht wieder gut machen. Der Weg von  
Tientjin nach Peking ist durch bewaffnete Chinesenmassen  
gesperrt, und die von uns ausgeprophete Vermutung,  
daß Tientjin doch geräumt werden müsse, damit erst  
eine sichere Operationsgrundlage gewonnen wird, erfüllt  
sich vielleicht sehr bald.

Die Angriffe der Chinesen auf Tientjin dauern in-  
zwischen fort. Sie haben zwei neue Batterien errichtet  
und am 4. das Bombardement mit schweren Geschützen  
wieder aufgenommen. Die Japaner sollen indessen eben-  
falls schwere Artillerie erhalten und das Feuer mit vor-  
züglicher Wirkung erwidert haben. Der Kommandant  
der japanischen Artillerie, Ota, ist gefallen.

### Tagessbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Am 10. Juli wird bei dem St. Postamt Weiz-  
heim eine öff. Telefonstelle, an die einige Telefonan-  
nehmer angeschlossen sind, dem Betrieb übergeben. Sie  
ist durch eine neu hergestellte Leitung Weizheim-Vorch mit  
dem Telephonnetz des Landes in Verbindung gesetzt.

Göttingen. Der württ. Bund für vereinfachte deut-  
sche Stenographie (Stolz-Schrey) hielt am Samstag  
und Sonntag hier seine 3. Hauptversammlung ab.  
Göttingen. Die in unserem Ort einigermassen  
freien Arbeitskräfte beteiligen sich insgesamt an den An-  
lagen für die Wasserleitung, damit sich jeder Bürger  
möglichst bald der Vorteile eigener Wasserhausleitung  
erfreuen soll. Die Pumpstation hierfür soll mit Dampf  
evtl. auch durch Elektrizität durch die Stromleitung des  
Werkes Altbach über Alth, betrieben werden.

Liebeszell. Unterrechenbach hat jetzt auch elek-  
trisches Licht und zwar von der Glühbirnenfabrik Alth. Der  
ganze Ort als auch Wirtschaften und Privathäuser werden  
mit „elektrischem“ versehen.

Wülfingen. Das längst im Interesse unserer verkehrs-  
reichen Gemeinde geplante Postgebäude wird nun nach  
in diesem Jahr als Anbau an das Stationsgebäude auch  
geführt werden. Die Arbeiten hierzu sollen in den näch-  
sten Wochen vergeben werden und beträgt der Gesamt-  
kostenveranschlagung Mk. 7600.

Mehrflecken. Am Montag vormittag 1/10 Uhr ist  
Seine Majestät der König von Württemberg kommend hier  
eingetroffen, um sofort den Schießübungen der Artillerie  
zuerst auf dem Gänseweg und dann auf dem Wänds-  
berg beizuwohnen. Trotz des trübren regnerischen Wetters  
frönten viele Zuschauer herbei, um den geliebten Landes-  
herrn zu sehen. Die Skanone war großartig.

Gmünd. Der Verbroder, welcher am Samstag  
abend zwischen Vorch und Waldhausen die 22 Jahre alte  
Rosine Meß von Weiler überfallen, ausgeraubt und durch  
14 Stichwunden schwer verletzt hat, ist dem „N. Tagbl.“  
zufolge verhaftet und bei dem St. Amtsgericht Gmünd ein-  
geliefert worden. — Das „Gmünder Tagblatt“ meldet  
hierüber noch folgendes: „Neuheres des Verhafteten und  
auch der Name dem Klang nach stimmen mit den An-  
gaben des Ausschreibers der Staatsanwaltschaft über-  
ein. Der Wärtner, bei welchem der Verhaftete in Al-

### Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.

(17. Fortsetzung.)

Der arme Mann bot in seiner ganzen Erscheinung  
ein Bild des Ammers und Nob wußte ihn nicht zu  
trösten.

„Das ist nun wieder eines Deiner Narrenstücken,  
Dove“, rief Brenner, der als Maurer den Auftrag hatte,  
den Platz zu ebnen, auf welchem das Fundament des  
Turmes ruhen sollte, der aber jetzt, da die Schwefel-  
hölzer fehlten und weithin zum Schären seiner Gerä-  
tschaften kein Feuer angezündet werden konnte, seine Ar-  
beit einstellen mußte.

„Ihr würdet am Besten thun, wenn Ihr einen Nagel  
glühend klopft“, spöttelte ein anderer.

„Nach ein Wort, und ich werde Dir Deine Nase  
glühend klopfen“, rief der Schmied gornig. „Ei, die ver-  
trackten Schwefelhölzer! Ich glaubte doch sicher die  
Dinger eingestekt zu haben.“

„Und doch hast Du es nicht getan“, sagte Georg  
Forsyth, einer der Zimmerleute, ein gutherziger Burche,  
der aber wegen seiner Langsichtigkeit und Unentschlossen-  
heit, wenn er ins Boot steigen oder es verlassen sollte,  
nicht selten die Besatzung des Spottes seiner Kameraden  
war. „Nein, besser Dove, Du hast es nicht getan, Du  
hast die Schwefelhölzer vergessen; aber zum Glück habe  
ich daran gedacht. Hier hast Du welche. Und nun schnell

Feuer gemacht, und vergiß nicht, daß Du Dein ganzes  
Leben mein Schuldner bist.“

„Nein, das werde ich Dir Dein Lebtage nicht ver-  
gessen, Georg“, sagte Dove höchst erfreut.

„Aber nun nicht lange gefäumt!“ mahnte John  
Watt, einer der Steinhauer. „Wasser und Zeit warten  
auf Niemanden, und wir haben hier eine Menge stumper  
Verätschaften.“

Es hätte dieser Bemerkung kaum bedurft. Denn  
Jakob Dove und Nob hatten ihr Bestes. Bald stand  
das Schmiedefeuer in lichterloser Flamme auf dem  
Felsen in der stillen Luft und das Geklapper der Hämmer  
vermischte sich mit dem Gekröse der übrigen Gerätschaften.  
Selbstredend hatte Herr Stevenson das Fundament des  
Turmes genau ausgemessen und bezeichnet. Er hatte  
dazu nicht nur den erhabenen Platz ausersuchen, sondern  
auch die sägenförmigen Klüften der Felsenipitzen wohl be-  
achtet, die zur Stütze und zugleich zur Bestimmung des  
Baus dienen konnten, weil sie die Gewalt der Wagen  
brachen und das durch den Stwind gepfeiffte Meer ver-  
hinderten, in voller Wut heran zu stürmen. Da jedoch  
der zum Bau geeignete Platz nur einen Durchmesser von  
höchstens hundert Fuß hatte, so war die Wahl sehr be-  
schränkt. Als Nob zum erstenmal die Felsen betrat,  
waren viele Arbeiter beschäftigt, die für das Fundament  
bestimmte Grube, die zweieinviertel Fuß im Durch-  
messer und eine Tiefe von fünf Fuß haben sollte, aus-  
zuhöhlen, während andere in die nächstliegenden Felsen

Wächer bohrten, in welche man die großen, schweren  
Räume Licht des Gerüst einzuräumen gedachte, während  
wieder andere mit dem Hinvergräumen der Segeiwäpche,  
oder mit der Einrichtung eines Schienenwegs, um die  
schweren Steinblöcke aus den Wooten nach dem eigen-  
lichen Klage ihrer Bestimmung befördern zu können, be-  
schäftigt waren. Alle waren thätig wie die Bienen. Ein  
jeder schien zu arbeiten, als ob er eine Wette gewinnen  
oder doch wenigstens zeigen wollte, wie viel er binnen  
einer möglichst kurzen Zeit auszuführen im Stande sei.

Die Schmieed stand auf einem Winkel des Felsens,  
in der Nähe des Fundaments und da dieser Platz den  
wärtendsten Stürmen ausgesetzt war, so hatte es dem  
guten Dove keine geringe Mühe gekostet, den Feuerherd,  
den Amboss und andere Gegenstände so zu befestigen,  
daß sie Widerstand zu bieten im Stande waren. Nur  
der Blasebalg wurde jedesmal herüber und hinüber mit-  
genommen, denn sonst würde dieses Werkzeug nur zu  
bald unbrauchbar geworden sein. Die beiden Männer,  
Dove und Nob, arbeiteten wie Niesen neben einander.  
Beide waren so kräftig und stark gebaut, daß die schweren  
Werkzeuge, die sie hantierten, in ihren schmägen Fäusten  
alle Schwere verloren zu haben schienen.

„Das ist wieder ein kräftiger Brocken für Dich“,  
sagte Dove, als ein glühendes Eisen um und wandte,  
während der Vorhammer in der Hand Nob's genackig  
durch die Luft sauste. „Das Ding ist schrecklich zähe,  
denn schon es nicht — drauf — drauf!“